

# STOMPING FOR PEACE

## Tipps für Unterrichtsgespräche über Kriege und Konfliktsituationen

### 1. Die Wahrheit sagen

Telidja Klai, Psychologin: „Kinder und Jugendliche nehmen Nachrichten von allen Seiten auf: beim Surfen im Internet, über soziale Medien, im Radio... Verstecken Sie also nichts vor ihnen und geben Sie ihnen die Fakten, die sie brauchen, um die Nachrichten zu verstehen. Es gibt keinen Grund, etwas zu beschönigen.“

„Gibt es Tote? Sagen Sie: ‚Viele Menschen sind gestorben‘, aber lassen Sie die grausamen Details weg. Wenn Ihre Schülerinnen und Schüler die schrecklichen Fakten selbst erwähnen, müssen Sie sie nicht abtun. Versuchen Sie aber, den Fokus so schnell wie möglich auf das große Ganze zu lenken. Je mehr Details Sie nennen, desto schwieriger wird es für Ihre Schüler:innen, die Nachricht zu begreifen.“

### 2. Informieren Sie sich mit Fakten

Telidja Klai: „Als Lehrer:in ist es viel angenehmer, mit unangenehmen Nachrichten umzugehen, wenn man selbst gut informiert ist. Auf diese Weise kann man auch Fake News mit Fakten widerlegen. Gibt es eine Frage, auf die Sie die Antwort nicht kennen? Geben Sie zu, dass Sie es nicht wissen: ‚Leider bin ich kein Lexikon, aber ich werde die Antwort für euch finden.‘ Wenn Sie merken, dass Sie zu emotional sind, überlegen Sie, ob Sie eine:n Kolleg:in oder eine externe Person einladen, um es Ihrer Klasse zu erklären.“

### 3. Fügen Sie eine hoffnungsvolle Nachricht hinzu

Telidja Klai: „Betonen Sie auch, wer oder was gerettet worden ist. Oder machen Sie deutlich, wie effizient und stark die Hilfsmaßnahmen sind. Sagen Sie ihnen, dass die Polizei die Ermittlungen aufgenommen hat und alles tut, damit sich so etwas nicht wiederholt. Fragen Sie Ihre Schüler:innen, ob sie etwas gesehen, gehört oder getan haben, was ihnen das Herz erwärmt hat. Betonem Sie, dass fast alle Menschen auf der Welt traurig und/oder wütend über diese Ereignisse sind. Und dass führende Persönlichkeiten wie Präsident:innen, König:innen oder Premierminister:innen von dieser schweren Nachricht betroffen sind.“



#### 4. Organisieren Sie eine (Klassen-)Diskussion

Hören Sie sich die Fragen und Meinungen Ihrer Schüler:innen an.

Schauen Sie sich gemeinsam ein Kindernachrichten Format (z.B. logo!) an.

Oder lesen Sie als Klasse eins der Bücher aus unseren Literaturempfehlungen und besprechen dieses gemeinsam.

Telidja Kläi: „Fragen Sie, wer erzählen kann, was er gesehen, gehört oder gelesen hat. Was fandet ihr interessant, was war überraschend, welche Frage habt ihr noch? Auf diese Weise können Sie die Lücken füllen und auf die Bedürfnisse der Schüler:innen eingehen: Besteht das Bedürfnis nach einem Nachgespräch, einer Umarmung, mehr Informationen, Stille oder einer Aktivität? Erwähnen Sie auch, dass es völlig in Ordnung ist, ein Spiel zu spielen oder sich eine lustige Geschichte oder einen Film anzusehen.“

#### 5. Sagen Sie ihnen, dass sie nicht allein sind

Telidja Kläi: „Sagen Sie Ihren Schüler:innen, dass es normal ist, Angst zu haben, wütend oder traurig zu sein. Denn das tut jedes Kind ebenso wie Erwachsene. Betonen Sie, wie selten solche Ereignisse sind: Was passiert ist, ist auch nicht normal. Machen Sie deutlich, dass sich viele Menschen gut um sie kümmern werden. Vermeiden Sie falsche Versprechungen wie: 'Das wird nie wieder passieren.'“

#### 6. Geben Sie den Reaktionen einen Platz

Telidja Kläi: „Jedes Kind reagiert anders auf schockierende Nachrichten. Sagen Sie Ihren Schüler:innen, dass es wichtig ist, dass sie ihre Gefühle ausdrücken können. Wie, spielt keine Rolle. Manche wollen darüber reden, andere ziehen es vor, zu zeichnen, zu schreiben oder zu musizieren.“

Es kann auch hilfreich sein, die Reaktionen von Gleichaltrigen zu beobachten, zum Beispiel über soziale Medien oder Nachrichtenkanäle. Auf diese Weise können Ihre Schülerinnen und Schüler sehen, dass jeder anders auf schlechte Nachrichten reagiert, und sie lernen auch, die Gefühle anderer zu verstehen. Betonen Sie, dass es auch möglich und völlig in Ordnung ist, nichts zu fühlen, oder dass es möglich ist, lange Zeit traurig zu sein. Keine Emotion muss zu 100 % aufgelöst werden.

#### 7. Geben Sie Raum und Optionen, um selbst aktiv zu werden

Nutzen Sie zum Beispiel die Vorschläge aus unserem Dokument „*StompingForPeace\_Ideen für den Unterricht*“ oder organisieren Sie gemeinsam mit den Schüler:innen eine eigene Spendenaktion auf [www.meine-spendenaktion.de](http://www.meine-spendenaktion.de).

